

STADE

31.01.2019, 11:47

## LNG-Pläne im Stader Hafen reifen

---

Von [Lars Strüning](#)

---

**STADE.** Die Pläne für den LNG-Terminal im Stader Seehafen sind weit gediehen. Jetzt müssen sie genehmigt werden, dann stünde der 500-Millionen-Investition kaum mehr etwas im Wege. Diskussionen bleiben dennoch nicht aus.

Nüchtern, sachlich, informativ: So gaben sich am Mittwochabend die Planer für das LNG-Importterminal während einer öffentlichen Veranstaltung der Stadt im Königsmarcksaal des Rathauses. Ratsmitglieder, Verwaltungsmitarbeiter, darunter auch Kreisbaurätin Madeleine Pönitz, und Vertreter von Umweltorganisationen ließen sich das Vorhaben aus erster Hand vorstellen - nicht ohne kritische Fragen zu stellen und Anmerkungen zu machen.

**Das Projekt.** Im Stader Hafen soll ein neues Terminal für den Import von verflüssigtem Erdgas gebaut werden. LNG steht für Liquefied Natural Gas. Das Gas wird auf 162 Grad minus tiefgeköhlt und damit stark komprimiert. Spezialschiffe mit einem Fassungsvermögen von gut 150.000 Kubikmetern würden die Fracht beispielsweise aus den USA, Katar oder Australien nach Deutschland bringen.

Hier würde es regasifiziert, also aufgetaut und größtenteils ins bundesdeutsche Erdgasnetz eingespeist werden. Gleichzeitig stünde es den lokalen Unternehmen wie Dow und AOS - oder auch den Stadtwerken - zur Verfügung. Etwa 20 Prozent flößen in die Mobilität, vor allem von Schiffen, aber auch von Zügen oder Lkw, die mit modernen Gasantrieben versehen sind.

Für den Bau des neuen Anlegers und der Anlagen an Land auf dem Gelände der Dow wird mit einer Investition von 500 Millionen Euro gerechnet. Es entstünden gut 100 Arbeitsplätze.

**Die Projektbeteiligten.** Die LNG-Stade-Gesellschaft ist das federführende Unternehmen. Es hat seinen Sitz noch in Hannover, der soll später nach Stade verlegt, also ein neuer Gewerbesteuerzahler für die Stadt werden. Es arbeitet zusammen mit China Harbour, das die Hafenanlagen erstellen soll, und lässt sich das Projekt von der australischen Macquarie-Gruppe finanzieren. Die Dow stellt das 25 Hektar große Grundstück direkt am Südhafen in Bützfleth.

**Der Standort.** LNG-Stade-Geschäftsführer Manfred Schubert hat sich entlang der deutschen Nordseeküste umgesehen, um einen Platz für das erste deutsche LNG-Terminal zu finden. Seine Wahl fiel aus mehreren Gründen auf Stade. Am Industriepark auf Bützflethersand besteht ein Anschluss ans deutsche Gasnetz. Das spart Investitionskosten. Mit der Abwärme aus dem bestehenden Dow-Gaskraftwerk kann das tiefgefrorene Gas in seinen Ursprungszustand zurückversetzt werden. Das spart Betriebskosten. Der Anleger im Hafen wird von LNG und der Dow genutzt, das bietet Synergie-Effekte. Zudem hat die Dow jahrzehntelange Erfahrung mit dem